



Presseinformation

Wien, am 29. September 2005

Sperrfrist: Freitag, 30. September 2005, 12.00 Uhr

Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2005-2006

Robuste Konjunktorentwicklung trotz hohem Ölpreis

Nach den ersten vorliegenden Schätzungen ist die österreichische Wirtschaft im ersten Halbjahr 2005 um rund 2 % im Vorjahresvergleich gewachsen. Dabei hat sich allerdings die konjunkturelle Dynamik etwas abgeschwächt. Im Jahresdurchschnitt 2004 betrug das Wirtschaftswachstum laut der Jahresrechnung von Statistik Austria noch 2.4 %. Entgegen den Erwartungen hat sich die Ölpreisentwicklung in den Sommermonaten nicht stabilisiert, vielmehr hat der Ölpreis eine neue Rekordhöhe erreicht und dämpft damit die internationale Konjunktorentwicklung. Vor diesem Hintergrund erwartet das Institut nunmehr ein Wachstum der österreichischen Wirtschaft von 1.8 % im laufenden Jahr. Im nächsten Jahr sollte sich das Wirtschaftswachstum auf 2.1 % beschleunigen.

Nach dem Rekordjahr 2004 hat sich die weltwirtschaftliche Expansion in der ersten Jahreshälfte zwar abgeschwächt, blieb aber vor dem Hintergrund der stark steigenden Ölpreise relativ robust. In den Vereinigten Staaten verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Quartalen einen Zuwachs von 0.9 % bzw. 0.8 % jeweils gegenüber dem Vorquartal. Gedämpfter entwickelte sich die Konjunktur im Euroraum. Im zweiten Quartal betrug die Wachstumsrate 0.3 %, nach 0.4 % im ersten Quartal. Weiterhin schwach blieb dabei der private Konsum, während sich die Investitionstätigkeit leicht belebte. Nach einem Rückgang im ersten Quartal beschleunigten sich die Ein- und Ausfuhren deutlich.

Seit einigen Monaten gibt es Anzeichen, die auf eine Verbesserung der konjunkturellen Lage im Euroraum hindeuten würden. So sind die Aktienkurse gestiegen, und auch einige Frühindikatoren wie der Ifo-Index haben nach oben gewiesen. Der Euro hat nicht weiter aufgewertet, und die Zinsen sind im Euroraum weiterhin niedrig. Diesen positiven Tendenzen steht aber der kontinuierliche Anstieg der Rohölpreise in den letzten Monaten gegenüber. Angesichts dieser Entwicklungen erwartet das Institut für die zweite Jahreshälfte ein Fortbestehen des verhaltenen Expansionstempos. Im Jahresdurchschnitt 2005 wird ein Wachstum der Wirtschaft im Euroraum von 1 ¼ % unterstellt. Während sich das Wirtschaftswachstum in den USA von 3 ¼ % im heurigen Jahr auf 3 % im kommenden Jahr abschwächen dürfte, sollte

sich das Wachstumstempo im Euroraum auf 1 ¾ % beschleunigen. Die Stabilisierung der Ölpreise und der Wegfall der Aufwertungseffekte beim Euro sollten die europäische Wirtschaftsentwicklung begünstigen.

Die weitere Entwicklung des Ölpreises stellt das Hauptrisiko der Prognose dar. Die steigenden Ölpreise dämpfen zwar die internationale Konjunkturentwicklung, diese stellt sich aber immer noch als relativ robust dar. Ein anhaltend starkes Ansteigen der Ölpreise könnte die Weltkonjunktur deutlich verlangsamen. Eine Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar würde die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Länder im Euroraum vermindern und die Wachstumsaussichten dämpfen.

Laut vorliegenden ersten Schätzungen sind die realen Konsumausgaben der privaten Haushalte in Österreich, insbesondere aufgrund der hohen Preissteigerungen, nur verhalten gewachsen. Das Institut geht aber davon aus, dass sich die Konsumausgaben in der zweiten Jahreshälfte spürbar beleben. Die Steuerreform stützt die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, sodass nunmehr ein Konsumwachstum von 1.7 % für das heurige Jahr erwartet wird. 2006 wird mit einem Konsumwachstum von 1.9 % gerechnet. Die Sparquote steigt 2005 um 0.6 Prozentpunkte und sollte im nächsten Jahr um rund ¼ Prozentpunkt zurückgehen.

Gemäß der Jahresrechnung von Statistik Austria sind die Ausrüstungsinvestitionen im Vorjahr nur um 0.8 % gewachsen. Die vorliegenden Informationen deuten auf eine weiterhin schwache Investitionstätigkeit hin. Für das heurige Jahr wird ein Wachstum von 2 % bei diesem Aggregat erwartet. Nächstes Jahr sollte sich der Zuwachs aufgrund der Konjunkturverbesserung auf 4 % beschleunigen. Mit Wachstumsraten von 1.5 % bzw. 2 % wird für den Prognosezeitraum bei den Bauinvestitionen eine bessere Dynamik als im Vorjahr (0.5 %) erwartet. Insgesamt gesehen steigen damit die Bruttoinvestitionen im Prognosezeitraum um 2.1 % und 3.2 %.

Aufgrund der ausgezeichneten Weltkonjunktur haben die Exporte trotz Euro-Aufwertung im Vorjahr um 9 % zugelegt. Die Verlangsamung der Weltkonjunktur drückt auf den österreichischen Außenhandel. Folglich wird sich das Wachstum der realen Warenexporte von 11.8 % im Vorjahr auf 5.8 % abschwächen. Nächstes Jahr sollten die Warenexporte wieder mit schnellerem Tempo wachsen (6.8 %). Die Exporte im weiteren Sinne laut VGR werden heuer um 4.7 % und nächstes Jahr um 5.7 % zulegen. Analog zur Entwicklung bei den Exporten verlangsamt sich auch die Dynamik bei den Importen. Für heuer wird eine Zunahme der realen Warenimporte von 5.1 % erwartet. Aufgrund der verbesserten Konjunkturaussichten im Euroraum und der anziehenden Inlandsnachfrage sollte sich die Dynamik bei diesem Aggregat im nächsten Jahr auf 6.6 % beschleunigen. Die Importe im weiteren Sinne laut VGR steigen im Prognosezeitraum um 4.4 % bzw. um 5.6 %.

In den letzten Monaten hat sich die Inflation erwartungsgemäß merkbar abgeschwächt. Während der Preisauftrieb zu Jahresbeginn knapp unter der 3-Prozentmarke lag, ging dieser im August auf 2 % zurück. Ein wesentlicher Teil der Inflation geht auf die hohen Energiepreise

zurück. Für den Jahresdurchschnitt 2005 wird weiterhin eine Inflationsrate von 2.4 % prognostiziert. Im Jahr 2006 sollte die Inflation bei 1.9 % zu liegen kommen.

Trotz der angesichts der Konjunkturlage kräftigen Beschäftigungsausweitung steigt die Arbeitslosigkeit aufgrund des starken Anstiegs des Arbeitskräftepotenzials. Die Zahl der Aktiv-Beschäftigten steigt im Prognosezeitraum um 1.0 % bzw. 0.9 %. Für heuer wird eine Arbeitslosenquote nach nationaler Definition von 7.3 % erwartet. Nächstes Jahr sollte die Arbeitslosenquote auf 7.2 % zurückgehen. Hierbei wird unterstellt, dass die Job-Offensive der Bundesregierung die Arbeitslosenquote um knapp 0.2 Prozentpunkte reduziert. Ausgehend von 4.8 % im Vorjahr steigt die Arbeitslosenquote laut EUROSTAT-Definition auf 5.1 % im heurigen Jahr und wird nächstes Jahr auf diesem Niveau verharren.

Die Situation der öffentlichen Haushalte ist geprägt von der Steuerreform. Das Institut geht davon aus, dass das gesamtstaatliche Defizit in den Jahren 2005 und 2006 1.9 % bzw. 1.8 % betragen wird. Prinzipiell sind die Maßnahmenpakete der Regierung zur Förderung von Forschung und Entwicklung wie auch von Förderungs- bzw. Qualifizierungsmaßnahmen am Arbeitsmarkt zu begrüßen. Für Maßnahmen, die langfristig das Wachstumspotenzial der österreichischen Wirtschaft erhöhen, sind marginale Ausweitungen des öffentlichen Defizits tolerierbar. Dabei darf aber das Ziel eines über den Konjunkturzyklus ausgeglichenen Haushalts nicht in den Hintergrund treten. Aus Sicht des Institutes wäre daher eine schnellere ausgabenseitige Konsolidierung zu überlegen. Dies könnte auch Mittel für Maßnahmen zur Verbesserung des Standortes Österreich (Infrastruktur- und Bildungsinvestitionen) freisetzen.

Rückfragehinweis:

IHS, Stumpergasse 56, 1060 Wien, Fax: 01/59991-162, <http://www.ihs.ac.at>

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer, felderer@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-125

Dr. Ulrich Schuh, schuh@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-148

Dr. Helmut Hofer, hofer@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-251

Tanja Gewis (Public Relations), gewis@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-122

Wichtige Prognoseergebnisse

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2004	2005	2006
Bruttoinlandsprodukt, real	2.4	1.8	2.1
Privater Konsum, real	0.7	1.7	1.9
Bruttoinvestitionen insgesamt, real	1.1	2.1	3.2
Ausrüstungsinvestitionen, real	0.8	2.0	4.0
Bauinvestitionen, real	0.5	1.5	2.0
Inlandsnachfrage, real	0.9	1.6	1.9
Exporte i.w.S., real	9.0	4.7	5.7
Waren, real (laut VGR)	11.8	5.8	6.8
Reiseverkehr, real (laut VGR)	0.1	0.5	1.5
Importe i.w.S., real	6.2	4.4	5.6
Waren, real (laut VGR)	8.8	5.1	6.6
Reiseverkehr, real (laut VGR)	-10.9	1.3	2.0
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	0.7	1.0	0.9
Arbeitslosenquote: Nationale Definition ^{*)}	7.1	7.3	7.2
Arbeitslosenquote: EUROSTAT-Definition ^{*)}	4.8	5.1	5.1
Bruttolohnsumme pro Aktiv-Beschäftigtem	1.8	2.2	2.9
Preisindex des BIP	1.9	1.8	1.7
Verbraucherpreisindex	2.1	2.4	1.9
3-Monats-Euroanleihen-Rendite ^{*)}	2.0	2.1	2.3
10-Jahres-Euroanleihen-Rendite ^{*)}	4.1	3.3	3.7
Leistungsbilanz (Mrd. €) ^{*)}	0.8	0.2	0.2

^{*)} absolute Werte

Internationale Rahmenbedingungen

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2002	2003	2004	2005	2006
Welthandel	5.0	16.2	21.1	10	6
BIP, real					
Bundesrepublik Deutschland	0.1	-0.2	1.6	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{4}$
Italien	0.4	0.3	1.2	$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{4}$
Frankreich	1.2	0.8	2.3	$1\frac{1}{2}$	2
Vereinigtes Königreich	2.0	2.5	3.2	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{4}$
Schweiz	0.3	-0.3	2.1	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$
USA	1.6	2.7	4.2	$3\frac{1}{4}$	3
Japan	-0.3	1.4	2.7	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{2}$
Polen	1.4	3.8	5.3	3	4
Slowakei	4.6	4.5	5.5	5	5
Tschechien	1.5	3.2	4.4	$4\frac{3}{4}$	4
Ungarn	3.5	2.9	4.2	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$
Slowenien	3.3	2.5	4.6	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$
Bulgarien	4.9	4.5	5.6	$5\frac{3}{4}$	5
Rumänien	5.0	4.9	8.3	$4\frac{3}{4}$	5
Kroatien	5.2	4.3	3.8	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$
Russland	4.7	7.3	7.1	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$
Euroraum	0.9	0.7	2.1	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$
EU-25	1.1	1.1	2.4	$1\frac{1}{2}$	2
OECD	1.5	2.0	3.3	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$
Österreichische Exportmärkte	1.8	5.1	8.4	5	$5\frac{3}{4}$
USD/EUR Wechselkurs ^{*)}	0.95	1.13	1.24	1.25	1.23
Rohölpreise ^{*)**)}	25.0	28.9	37.8	56.0	62.0

Quelle: Eurostat, IMF, OECD, Nationale Statistische Ämter, eigene Berechnungen

*) absolute Werte

**) USD/barrel